

## Neues Mitglied im Verwaltungsrat

**Wolhusen** Im Verwaltungsrat des Wohn- und Pflegezentrums Berghof kommt es zu einem Wechsel. **Gabriela Brechbühl-Röösli** ersetzt auf das kommende Jahr hin **Irene Birrer-Herger**, wie der Gemeinderat mitteilt. Brechbühl-Röösli ist 51-jährig, wohnt seit 26 Jahren in Wolhusen und übernimmt das Ressort Betreuung, Pflege und Ausbildung. Sie ist Geschäftsführerin des Alters- und Pflegezentrums Waldruh in Willisau. Die vier weiteren Mitglieder des Verwaltungsrats wurden vom Gemeinderat bestätigt: Präsident Martin Bucherer sowie Hanspeter Egli, Andreas Thalman und Rita Brunner-Lipp. Im Wohn- und Pflegezentrum Berghof leben rund 100 Bewohner. Es wurde 2010 verselbstständigt und in eine öffentlich-rechtliche Anstalt überführt. (red)

## Nez Rouge ist wieder im Einsatz

**Luzern** Ab heute bringt Nez Rouge fahruntüchtige Personen wieder sicher nach Hause. Zwölf Teams mit 24 Personen stehen dafür heute Abend im Einsatz, wie Ueli Müller, Koordinator der freiwilligen Fahrer, sagt. Besonders erfreulich für Müller: «Wir haben nebst vielen langjährigen Helfern heuer auch etwa 25 bis 30 neue Fahrer.» Besonders gesucht seien noch Fahrer für Freitage und Samstage sowie für Silvester. «Ansonsten sind wir gut aufgestellt. Wir können mit den bisherigen Helfern das Programm gut durchführen», sagt Müller.

### Vier Kantone werden abgedeckt

Der Fahrdienst fährt in der Weihnachtszeit bis am 1. Januar fahruntüchtige Personen in ihrem eigenen Auto nach Hause. Die Aktion deckt die Kantone Luzern, Ob- und Nidwalden sowie Uri ab. Interessierte Helfer können sich unter [www.nezrouge-luzern.ch](http://www.nezrouge-luzern.ch) anmelden. (mod)

## Küssnacht

### Koffermarkt feiert Premiere

**Ausstellung** Morgen findet im «Monséjour» der erste Koffermarkt statt. Mit über 80 Ausstellern ist der Markt ausgebucht – er scheint über die Kantonsgrenzen hinaus ein Anziehungspunkt zu sein. Die Aussteller öffnen ihre Koffer und verkaufen ihre handgefertigten Unikate. Das Angebot ist riesig: gepunktet, dekorativ, kreativ, lukrativ und effektiv – der Ideenreichtum ist gross.

### Veranstalter bieten einen Kinderhort an

Wie beim vergangenen «Marktfloh» gibt es eine Kaffee- und Imbissecke, die zum Plaudern und Verweilen einlädt. Zudem bieten die Veranstalterinnen einen Kinderhort an, wo die Kleinen spielen und sich verwöhnen lassen können. «Nehmen Sie sich Zeit, staunen, stöbern und kaufen Sie nach Herzenslust», heisst es in der Medienmitteilung des Vereins. (red)

**Hinweis**  
Mehr Informationen unter [machseifach.jimdo.com](http://machseifach.jimdo.com)

# Hier packen auch die Kleinsten an

**Wauwil** Im Normalfall müssen Schüler auf ihre Lehrer hören. Bei der Erweiterung ihres Schulhauses sind es nun aber Kinder und Jugendliche, denen besonderes Gehör geschenkt wird.

**Ismail Osman**  
[ismail.osman@luzernerzeitung.ch](mailto:ismail.osman@luzernerzeitung.ch)

In Wauwil laufen die Dinge etwas anders. Dass Schulhäuser erweitert werden müssen, ist im Kanton Luzern keine Seltenheit. In zahlreichen Gemeinden wurden in den letzten Jahren Projekte diskutiert und Kredite gesprochen.

So auch in Wauwil, wo die Gemeindeversammlung im Dezember 2015 einen 3,5-Millionen-Kredit für einen Schulhausanbau und 100 000 Franken für die Neugestaltung der Pausenräume bewilligte. So weit, so gewöhnlich. Die Umsetzung des Anbauprojekts verläuft nun aber alles andere als üblich – und wurde genau dafür vom Kanton ausgezeichnet.

### Erste «kinderfreundliche» Schweizer Gemeinde

Aber der Reihe nach: «Wir wollten, dass die Schülerinnen und Schüler von Beginn weg in den Bauprozess eingebunden sind», sagt Gesamtschulleiterin Ursula Matter rückblickend. «Wauwil wurde 2009 als erste Schweizer Gemeinde mit dem Prädikat «kinderfreundliche Gemeinde» ausgezeichnet. Im Geiste dieser Auszeichnung wollten wir auch in Bezug auf dieses bevorstehende Bauprojekt handeln.» Konkret: Vom Kindergarten bis zur 3. Sekundarstufe wurden alle rund 230 Schüler in die Planung des Um- und Neubaus einbezogen. Bei der Gestaltung und Ausarbeitung ihrer Pausen- und Schulräume sollen sie mitbestimmen und mitarbeiten. «Unsere Schüler und Schülerinnen setzen sich mit den Innen- und Aussenräumen bewusst auseinander und nehmen wahr, wo es ihnen wohl ist und wo nicht, welche Bedürfnisse sie haben und was sie sich konkret vorstellen», so Matter.

Dass es an Kreativität und Ideen nicht mangeln würde, war



Kinder der Gesamtschule von Wauwil pflanzen nicht nur bei der Erweiterung «ihres» Schulhauses mit, sondern legten auch gleich Hand an beim Spatenstich. Bilder: PD

absehbar. Um die Ideenströme zu kanalisieren, zog die Schule im Frühling den gemeinnützigen Verein «Drumrum Raumschule» aus Basel hinzu. Nachdem alle Schüler, Eltern, das Schulteam und Interessierte aus der Gemeinde ihre Wünsche und Träume nach der Raumschule ein Ideenkatalog erstellt und eine Priorisierung der Wünsche vorgenommen. Dabei zeigte sich, dass Themen wie Farbe, Licht, Organisation und Ausgestaltung der Räume zu den wichtigsten Anliegen gehören. Anschliessend wurde die Prioritätenliste der Bau- und Spielplatzkommission vorgestellt. Ein Ausschuss aus zwei Schülern pro Klasse setzte die favorisierten Ideen in zwei baukulturellen Workshops in Modelle um. Die Baukommission habe nach anfänglicher Skepsis vom Wert der Einbindung der Schüler überzeugen können, sagt Ursula Matter.

### Zwei grosse Fenster statt bloss Schlitzfenster

Die Kinder und Jugendlichen ihre Fantasie in Skizzen und Modellen ausleben zu lassen, ist das eine, diese Ideen aber real in die Baupläne einfließen zu lassen, etwas ganz anderes. Doch genau das geschieht nun. Ein Beispiel: «Für die Korridore waren ursprünglich nur Schlitzfenster vorgesehen», weiss die Schulleiterin. Viel Licht sei jedoch von Beginn weg eines der Kernanliegen der Schülerschaft gewesen. «Nun werden tatsächlich zwei grosse Fenster mit Sitznischen gebaut», sagt Ursula Matter.

Noch mehr Einfluss hofft man auf die Innengestaltung der Räume zu haben. Während so mancher kontemporäre Architekt ein Faible für nackte Betonwände zu haben scheint, kommt das bei den Schülern gar nicht an. Vielleicht auch gerade deshalb, weil

solche schon im bestehenden Schulhaus vorhanden sind. «Graue Wände sind für Kinder tote Materie. Der Wunsch nach hellen Räumen ohne graue Wände und graue Pulte wurde sehr deutlich formuliert.»

Die in die Jahre gekommenen Pausenplätze werden erst im Verlauf des nächsten Jahres erneuert – an Ideen mangelt es aber auch hier nicht. So steht etwa ein mögliches Baumhaus sehr hoch im Kurs – aber auch andere Schattenplätzchen und Orte zum «Chillen» sind gewünscht.

### Im September 2017 gibt es ein Dorffest

Mittlerweile hat man erste Meilensteine wie Spatenstich (im Juni) und Aufrichtefeier (vergangene Woche) bereits hinter sich – bei beiden Gelegenheiten waren die Schüler und Schülerinnen wiederum massgeblich beteiligt. Der Abschluss des gesamten Projektes soll gemäss Fahrplan Anfang September 2017 mit einem Dorffest gefeiert werden. Bis dahin gibts noch viel zu tun. Für ihren ungewöhnlichen Ansatz in der Umsetzung der Schulhausenerweiterung wurde die Schule aber bereits geehrt: Diese Woche wurde ihr der kantonale Kinder- und Jugendaward verliehen (Ausgabe vom Dienstag). Die Anerkennung freut Schulleiterin Ursula Matter besonders: «Ich habe die Stelle hier in Wauwil als Schulleiterin im August 2015 angetreten – gerade eben, weil die Gemeinde 2009 von der Unicef als kinderfreundlich ausgezeichnet wurde. Dieses Projekt ist das lebendige Beispiel für diese Kinderfreundlichkeit.»

## WWW.

Ein Video über die Workshops finden Sie unter der Adresse: [luzernerzeitung.ch/bonus](http://luzernerzeitung.ch/bonus)

## Umweltpionier wird ausgezeichnet

**Beschichtungstechnik** Die Jürg Hofstetter AG zählt Firmen wie Lego oder ABB zu ihren Kunden. Jetzt sorgt das Unternehmen in der Zentralschweiz für eine Premiere.

Die Jürg Hofstetter AG ist seit 1979 in der hochqualitativen Beschichtungstechnik tätig. Mit rund 45 Mitarbeitern gehört sie zu den Leadern in der Oberflächenveredelung. Zum Kundenstamm gehören grosse Unternehmen wie ABB, Lego, Galliker Transport oder auch die Thermoplan. Am Dienstag haben die beratenden Ingenieure von Hauser + Walt, Flaach, dem Küssnachter Unternehmen den Umweltpokal überreicht, eine Auszeichnung für besonders schonenden Umgang mit Ressourcen und der Umwelt.

«Der Umweltpreis wird an Unternehmen der Oberflächenbranche verliehen, die sich mit grossem Engagement unserer Umwelt verpflichten und somit einen zukunftsweisenden Beitrag leisten», sagte Herbert Hauser bei der Verleihung. Es ist das elfte Mal, dass der Pokal vergeben wird, erstmals an ein Unterneh-

men in der Zentralschweiz. «Die Verantwortung gegenüber der Umwelt ist der Unternehmung seit deren Gründung bewusst. Der aktive Umweltschutz ist als Selbstverständlichkeit definiert», so Herbert Hauser weiter.

Jürg Hofstetter führte bei der Pokalverleihung vor geladenen Gästen aus, dass man kontinuierlich Investitionen getätigt habe, welche die Ressourcen schonen und Abgase verhindern. Auch in der Wärmerückgewinnung ist das Unternehmen an der Alten Zugerstrasse ein Musterbetrieb.

### Energiestadt Küssnacht freut sich mit

Das Engagement der Jürg Hofstetter AG ist auch ein politischer Faktor für den Bezirk Küssnacht. Als Energiestadt ist man beim Bezirk bestrebt, nicht nur Verbesserungen des eigenen Energiehaushalts zu erreichen. «Wir sind natürlich höchst er-



Der Küssnachter Unternehmer Jürg Hofstetter.  
Bild: Erhard Gick (29. November 2016)

freut, über solche effiziente Betriebe zu verfügen. Für uns ist das Unternehmen von Jürg Hofstetter ein Vorzeigebetrieb», sagte Bezirksrat Josef Heinzer an der Pokalverleihung. «Man muss sich bewegen, wenn man in der

Energieeinsparung weiterkommen will», sagte Heinzer weiter. Hier werde das praktiziert.

### 1987 nach Brand Neuanfang gewagt

Jürg Hofstetter hat 1979 mit einem Mitarbeiter begonnen als Autolackierbetrieb. Nach einem Brand mit Totalschaden 1987 hat das Unternehmen einen Neustart gewagt und die Produktion kontinuierlich ausgebaut. Inzwischen gehören rund 500 Betriebe zum Kundenstamm der Küssnachter Unternehmung. «Tue Gutes und sprich davon», heisst ein Slogan von Jürg Hofstetter. «Der Pokal ehrt uns natürlich.» Es spreche doch für sich, im Betrieb Energie und Geld zu sparen, die Umwelt zu schonen und dafür noch mit einem Preis ausgezeichnet zu werden.

**Erhard Gick**  
[kanton@luzernerzeitung.ch](mailto:kanton@luzernerzeitung.ch)

## Nächstes Teilstück wird aufgegleist

**Südümfahrung** Die Überführung der Artherstrasse ist ein weiteres Kernstück der Südümfahrung. Für diesen neuen Kantonsstrassenabschnitt hat das kantonale Tiefbauamt nun die Arbeitsauschreibung vorgenommen. In diesem Teilprojekt geht es um die 23 Meter lange Strassenüberführung mit einer Brücke, die eine Spannweite von 19 Metern aufweisen wird. Der Aus- und Umbau unter Verkehr beinhaltet weiter eine 500 Meter lange Strasse mit zwei T-Knoten.

### Jedes Puzzlestück ist wichtig

Baufirmen haben nun die Möglichkeit, bis am 27. Januar 2017 ihr Angebot einzureichen. Offertöffnung ist am 31. Januar. «Mit dem Bau dieses Abschnitts begonnen wird dann im Mai 2017», sagt Kurt Waber, Oberbauleiter der Südümfahrung, auf Anfrage. Das Projekt ist kostenmässig in der Gesamtplanung der Südümfahrung enthalten. Die Kosten dürften bei rund 7 Millionen Franken liegen. (red)